

Vorwort

» Verwirf mich nicht, wenn ich alt bin, verlass mich nicht, wenn meine Kräfte schwinden.
(Psalm 71,9)

Zeit unseres Lebens haben wir bestimmte Bedürfnisse, deren Befriedigung uns zufrieden und glücklich werden lässt. Wir erzielen damit unsere individuelle Lebensqualität. Bei verschiedenen Krankheiten kommt es zur massiven Beeinträchtigung dieser Lebensqualität. Die Lebensqualität beeinflusst maßgeblich die Autonomie des Menschen. Sie beeinflusst aber auch das Heilungsgeschehen bei verschiedenen Krankheiten.

Ziel aller Therapiemaßnahmen muss daher stets die Verbesserung der persönlichen Lebensqualität darstellen: Dabei geht es darum, körperliche Funktionen zu erhalten, Krankheitssymptome und Beschwerden zu lindern, Nebenwirkungen der Therapie zu behandeln sowie eine Substitution von Mangelernährung und vor allem eine adäquate Schmerztherapie bzw. -linderung durchzuführen. Neben diesen medizinischen Notwendigkeiten müssen weitere Aspekte berücksichtigt und verbessert werden, wie die emotionale Befindlichkeit, Beziehungen und die soziale Situation und allgemein die Qualität zwischenmenschlicher Beziehungen. Manche Menschen sind allein, fühlen sich einsam und verlassen und leiden stark unter dieser Isolation.

Eine Verbesserung der Lebensqualität lässt sich nicht nur durch fachliche medizinische Betreuung, sondern auch zusätzlich über Besuche und Pflege durch Angehörige, Freunde und Verwandte erreichen. Fachlich geschultes Personal hilft und unterstützt hierbei enorm. Ehrenamtliche Besuchsdienste helfen, die Einsamkeit etwas erträglicher zu machen. Verschiedene andere Möglichkeiten bieten darüber hinaus eine deutliche Unterstützung. Hervorzuheben ist das Hören von Musik bzw. selbst zu musizieren oder sich mit einem Hobby, das Freude bereitet, zu beschäftigen.

Lebensqualität ist immer auf den einzelnen Menschen zu beziehen. Es ist im Kontakt mit dem Kranken von Bedeutung, die einzelnen Bereiche seiner eigenen Lebensqualität zu klären. **Denn diese Lebensqualität kann nicht von anderen, sondern nur vom Kranken selbst als eine für sein individuelles Leben wichtige Qualität erlebt werden.**

Zur leichteren Lesbarkeit der Texte wurde in den meisten Fällen die maskuline Form personenbezogener Substantive verwendet. Selbstverständlich aber sind Frauen und Männer gleichermaßen gemeint.

R. Likar, G. Bernatzky, G. Pinter, W. Pipam, H. Janig und A. Sadjak (die Herausgeber)

Lebensqualität im Alter

Therapie und Prophylaxe von Altersleiden

Likar, R.; Bernatzky, G.; Pinter, G.; Pipam, W.; Janig, H.;

Sadjak, A. (Hrsg.)

2017, XXII, 422 S. 43 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-662-53100-6